



Banater Post

ZEITUNG DER LANDSMANNSCHAFT DER BANATER SCHWABEN

Jahrgang 59 ☀ Nummer 3

München ☀ 5. Februar 2015

› Gedenktag

Ungarn erinnert an Vertreibung

„Ungarn gedenkt heute würdevoll all jener Deutschen, die nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges von dort vertrieben wurden. Dieses Zeichen der Empathie für die Betroffenen und deren Nachkommen sowie des Bewusstseins für sämtliche Facetten der eigenen Geschichte begrüße ich ausdrücklich“, heißt es in einer Erklärung des BdV-Präsidenten Dr. Bernd Fabritius MdB zum ungarischen Gedenktag zur Erinnerung an die Vertreibung der Ungarndeutschen am 19. Januar 2015.

Direkt nach dem Fall des Eisernen Vorhangs – und damit früher als viele andere europäische Länder – hat Ungarn mit der Aufarbeitung der dort begangenen Vertreibungsverbrechen begonnen. Schon 1995 entschuldigte sich die ungarische Regierung beispielhaft für die Vertreibung der Deutschen. Weitere beachtliche Schritte waren etwa die Einrichtung einer Landesgedenkstätte und eines Denkmals in Budapest im Jahr 2006 sowie die Durchführung einer Gedenktagkonferenz in ungarischen Parlament im Jahr 2007, an der auch Bundestagspräsident Dr. Norbert Lammert MdB und die damalige BdV-Präsidentin Erika Steinbach MdB teilnahmen. Der Gedenktagbeschluss erfolgte 2012 im ungarischen Parlament über alle Parteigrenzen hinweg einstimmig. Wie sehr sich die ungarische Regierung dem Schicksal der deutschen Vertriebenen sowie der deutsch-ungarischen Verständigung verbunden fühlt, zeigen auch die regen Kontakte zum BdV.

Das Gedenken in Ungarn leitet eine Reihe vieler diesjähriger Veranstaltungen ein, die deutlich machen, dass Vertreibungen gestern wie heute Unrecht sind. Auch in Deutschland wird am 20. Juni 2015, dem Weltflüchtlingstag, auf Bundesebene der deutschen Heimatvertriebenen und Flüchtlinge gedacht.

› Frankenthal

Verbandstagung am 7. und 8. März

Die traditionelle Verbandstagung der Landsmannschaft der Banater Schwaben, zu der die Vorsitzenden der Landes- und Kreisverbände und der Heimatortsgemeinschaften eingeladen sind, findet am 7. und 8. März 2015 im Donauschwabenhaus in Frankenthal statt.

› Gedenkveranstaltung zum 70. Jahrestag der Deportation der Deutschen aus Südosteuropa in die Sowjetunion

Impulse setzen gegen das Vergessen

Maria Römich reiste zur zentralen Gedenkveranstaltung, die anlässlich des 70. Jahrestages der Deportation der Deutschen aus Südosteuropa in die Sowjetunion am 17. Januar 2015 in Ulm stattfand, aus Dörfles-Esbach bei Coburg an. Die 86-Jährige kam in Begleitung ihres Sohnes und dessen Ehefrau, ihrer in den Vereinigten Staaten lebenden und an der Universität New York lehrenden Tochter und ihres Enkels, Maria Römich, geborene Braun, gehörte zu den etwa 120 000 Menschen aus Südosteuropa (darunter 70 000 aus Rumänien), die im Winter 1944/1945 auf Befehl Stalins zur Zwangsarbeit in die Sowjetunion verschleppt wurden. Als man sie zusammen mit ihrem Vater und ihrem erst 15 Jahre alten Bruder sowie 79 weiteren Landsleuten aus ihrem Heimatort Uivar ins Donezbecken verbrachte, war Maria Römich erst sechzehneinhalb Jahre alt. Zurückgebliebenen war ihre Mutter mit dem jüngsten Bruder. „Es war eine schreckliche Zeit, ein harter Überlebenskampf“ – so beschreibt Römich die fünf in den Arbeitslagern Kramatorsk und Stalino (heute Donezk) verbrachten Jahre. Von den 82 aus Uivar deportierten Deutschen haben zwölf die unmenschlichen Lebens- und Arbeitsbedingungen nicht überlebt. Sechs einstige Deportierte sind heute noch am Leben.

Maria Römichs Schicksal teilten abertausende Leidensgenossen. Ihrer aller wurde fast auf den Tag genau 70 Jahre nach Beginn der Deportationsmaßnahmen im Ulmer Haus der Begegnung in feierlichem Rahmen gedacht. Der Einladung zu dieser zentralen Gedenkveranstaltung, die gemeinsam vom Donauschwäbischen Zentralmuseum Ulm, der Kulturreferentin für Südosteuropa, dem Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas an der Ludwig-Maximilians-Universität München, dem Haus der Begegnung Ulm, den Landsmannschaften der Banater Schwaben, der Deutschen aus Un-



Knapp dreißig ehemalige Deportierte standen bei der zentralen Gedenkveranstaltung zum 70. Jahrestag der Verschleppung der Deutschen aus Südosteuropa zur „Wiederaufbauarbeit“ in die Sowjetunion, die am 17. Januar im Haus der Begegnung in Ulm stattfand, stellvertretend für alle Deportationsopfer. Foto: Erwin Josef Tjgla

garn und der Donauschwaben, dem Verband der Siebenbürger Sachsen, dem Verband der Sathmarer Schwaben und Oberwischauer Zipser sowie dem Heimatverband Banater Berglanddeutscher veranstaltet wurde, waren weit über 300 Personen gefolgt – unter ihnen knapp dreißig ehemalige Deportierte. Die hochbetagten Frauen und Männer standen an diesem Tag des Erinnerns, Gedenkens und Mahnens stellvertretend für alle Deportationsopfer – für die vielen, die nicht mehr unter uns weilen, und für die wenigen, die heute noch am Leben sind.

Seitens der Veranstalter hieß der Direktor des Donauschwäbischen Zentralmuseums Ulm, Christian Glass, alle Teilnehmer in dem voll besetzten Saal herzlich willkommen, insbesondere die anwesenden ehemaligen Deportierten, und begrüßte namentlich die Ehrengäste der Gedenkfeier (siehe Kasten auf Seite 3). Glass erinnerte daran, dass die

Deportation von deutschen Zivilpersonen in die Sowjetunion lange Zeit kein öffentliches Thema gewesen sei. Erst 1995, 50 Jahre danach, habe eine systematische Aufarbeitung auf politischer, wissenschaftlicher und literarischer Ebene begonnen, mit dem Ergebnis, dass das Wissen um die Deportation heute in der Öffentlichkeit besser verankert sei. Die Gedenkveranstaltung wolle, so Glass, den Erinnerungen der Betroffenen Raum geben, aber auch danach fragen, wie sich die Deportationserfahrungen auf die Familien ausgewirkt haben, wie die Kinder- und Enkelgeneration mit dieser historischen Hypothek umgeht und wie die Erinnerung an das erlittene Unrecht wachgehalten werden kann.

Oberbürgermeister Ivo Gönner überbrachte die Grüße der Bürgerschaft und des Gemeinderates der Stadt Ulm und erinnerte an das Unrecht, das Millionen Menschen „in einer unvorstellbaren Schärfe und

Unmenschlichkeit“ während des Zweiten Weltkrieges und unmittelbar danach angetan wurde und bis heute nachwirkt. In diesem Zusammenhang wies er auf die fast vollständige Zerstörung der Stadt Ulm und auf die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz vor 70 Jahren hin. „Wir sollten diese Gedenktage dazu nutzen, um uns selber immer wieder den Spiegel vorzuhalten, um uns selber zu prüfen, ob wir aus dem Geschehenen etwas gelernt haben.“ Die „schmerzhafteste Erinnerung“ sollte uns dazu ermutigen, „rechtzeitig aufzustehen, Courage zu zeigen und zu mahnen“, wenn Demokratie und Freiheit bedroht sind. Gedenkveranstaltungen wie die heutige sollten die Botschaft weitertragen, dass die Würde des Menschen, wie in unserem Grundgesetz verankert, unantastbar ist. „Das ist dann die Botschaft über den Tag hinaus“, betonte das Stadtoberhaupt.

Fortsetzung auf Seite 3

› Neujahrsempfang des Bayerischen Ministerpräsidenten

Engagement wird gewürdigt

Am 9. Januar fand in der Residenz in München der Neujahrsempfang des Bayerischen Ministerpräsidenten statt. Bundesvorsitzender Peter-Dietmar Leber und seine Frau Hiltrud übermittelten Ministerpräsident Horst Seehofer und seiner Frau Karin die besten Wünsche seitens der Mitglieder der Landsmannschaft der Banater Schwaben. Eingeladen waren 1000 Gäste aus Politik, Kultur, Wirtschaft, Sport und Verbänden. In seiner Ansprache im Kaisersaal der Residenz ging Ministerpräsident Seehofer auf die terroristischen Attentate in Paris ein. „Extremismus, Fanatismus und Radikalität haben in unserem Lande keinen Platz“, sagte er unter dem Beifall der vielen Gäste. Zugleich kündigte er an, die Sicherheitsbehörden in Bayern personell besser auszustatten. Positiv vermerkte der Ministerpräsident die Eröffnung einer Bayerischen Repräsentanz in Prag einen Tag zuvor. Aus Feinden seien Freunde geworden. Der Empfang bot Gelegenheit zu Gesprächen mit dem Präsidenten des



Bundesvorsitzender Peter-Dietmar Leber und seine Frau Hiltrud nahmen am Neujahrsempfang des Bayerischen Ministerpräsidenten teil.

Bundes der Vertriebenen Dr. Bernd Fabritius MdB, den Ministern Markus Söder und Ludwig Spaenle sowie CSU-Landesgruppenchefin Gerda

Hassfeldt MdB. Das gesellschaftliche Engagement der Verbandsgliederungen unserer Landsmannschaft in Bayern wurde gewürdigt.

Aus dem Inhalt:

„Wiederaufbau“ – ein Synonym für Sklavenarbeit

Dr. Konrad Gündisch erörtert Hintergründe und Ablauf der Deportation in die Sowjetunion. 4-5

Migrationsprozesse lassen Mythen entstehen

Der Band „Migration und Mythen“ eröffnet einen historischen Zugang zu dem Thema „Migration“. 8

Schmiergeldzahlungen waren von Securitate koordiniert

Devisen-Aktionen und -Operationen rund um die Auswanderung der Deutschen aus Rumänien 9

Regionale Entwicklungen und Entwicklungspfade im Blick

Der Wirtschaftshistoriker Rudolf Gräf wurde sechzig. 11

Ein Höhepunkt im Terminkalender

Großer Schwabenball 2015 des Kreisverbandes München 13

B 1509 D Banater Post Postvertriebsstück, DPAG, Entgelt bezahlt Karwendelstraße 32, 81369 München

► Temeswar

Neuer Sitz für Honorarkonsulat

Das Französische Generalkonsulat in Temeswar hat einen neuen Sitz im City Bussines Center, Gebäude D, am Marktplatz „700“ bezogen. Bei der Eröffnung des neuen Amtssitzes war der Botschafter Frankreichs, François Saint-Paul, zugegen. Honorarkonsul Frankreichs in Temeswar ist Cosmin Brănzău. Er erklärte, dass er nach dem Vorbild Klausenburgs die Zusammenarbeit der Temeswarer Hochschule für Medizin mit französischen Einrichtungen ausbauen wolle. In Klausenburg studieren 1000 junge Franzosen Medizin.

► Stuttgart

Rumänien auf der CMT

Über 150 000 der insgesamt 210 000 Besucher der CMT Urlaubsmesse in Stuttgart haben am Rumänienstand verweilt. Ihr größtes Interesse bekundeten sie für Siebenbürgen und das Donau-Delta und hier insbesondere für den aktiven und Natur-Tourismus mit Beobachtung von Bären und Wölfen in ihrem natürlichen Lebensraum. Mehr Besucher als in anderen Jahren haben Ferienreisen direkt am Stand gebucht. Laut Statistik haben 228 000 Touristen aus Deutschland im Jahr 2013 Rumänien besucht.

► Temeswar

„Elektra“-Premiere im DSTT

Die erste Premiere des Deutschen Staatstheaters Temeswar in diesem Jahr war „Elektra“ in der Inszenierung von Bocsárdi László. In den Rollen von Elektra und Orestes traten zwei der jüngsten Schauspieler des Theaters auf: Isa Berger und Harald Weisz. Die Besetzung vervollständigten Konstantin Keidel, Ida Jarcsek-Gaza und Radu Vulpe. Die nächsten Vorführungen sind für den 11. Februar und 23. Februar vorgesehen, jeweils um 19.30 Uhr.

► Temeswar

Ausstellungen in der Bastei

In der Mansardengalerie der Theresien-Bastei in Temeswar werden zwei Ausstellungen zur Banater Geschichte gezeigt. Unter dem Titel „Temeswar zum Ende des Mittelalters eröffnet. Sie beinhaltet Exponate, die anlässlich von Tiefbauarbeiten im historischen Stadtzentrum freigelegt wurden. Der Eintritt ist frei.

► Arad

Autobahn Nadlak-Pecica

Nach der Freigabe des Autobahnstückes Pecica-Nadlak soll bis Sommer 2015 auch die Strecke Pecica-Arad fertiggestellt werden. Arbeiten seien aber auch noch am Parkplatz Nadlak, am Grenzübergang zu Ungarn, den Leitplanken und der Kanalisation an der Autobahn nötig. Der Anschluss an die Autobahn in Ungarn soll spätestens im Herbst 2015 erfolgen, berichtete *Adevărul*.



Auch im Banat zeigte der Winter sich bisher eher launisch. Die Temperaturen gingen rauf und runter, entsprechend auch die Niederschläge eher als Regen statt als Schnee. Gut, dass ein Griff ins Fotoarchiv Abhilfe bietet: Blick auf die Wallfahrtskirche Maria Radna, fotografiert vom Wanderverein „Venți cu noi“ in Arad.

► Nachrichten aus dem Banat und Rumänien im Spiegel der Presse

Staatspräsident erinnert an die Deportation

Der rumänische Staatspräsident Klaus Johannis nahm am 11. Januar an einem Gottesdienst zum Gedenken an die Opfer der Russlanddeportation in der Evangelischen Stadtpfarrkirche in Hermannstadt teil. Der Einladung der Kirchengemeinde folgten ferner Dr. Paul-Jürgen Porr, Vorsitzender des Demokratischen Forums der Deutschen in Rumänien, Bürgermeisterin Astrid Fodor, Martin Bottesch und Dr. Hans Klein, die Vorsitzenden des Siebenbürgen- bzw. des Hermannstädter Forums, sowie der emeritierte Bischof Dr. Christoph Klein, berichtete die ADZ. Die Predigt hielt Reinhart Guib, Bischof der Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien. Auf seiner Facebook-Seite hatte Präsident Johannis mitgeteilt, dass er an dem Gedenkgottesdienst in Erinnerung an seine Großeltern teilnehme, die zu den 70.000 Sachsen und Schwaben gehört haben, die im Januar 1945 von den bolschewistischen Behörden in Zwangsarbeitslager in die Sowjetunion deportiert worden sind. „Sie waren jung und kamen nach einigen Jahren vom Leid gealtert heim“, so Johannis.

Planung der Infrastruktur

Der rumänische Verkehrsminister Ioan Rus hat die Prioritäten für die Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur für den Zeitraum 2015-2016 und den Verkehrsmasterplan Rumäniens bis 2030 vorgestellt. Laut Rus werde das Autobahnnetz Rumäniens im Jahre 2015 um 50 km und 2016 um 200 km wachsen. Der Minister bemängelte Unfähigkeit und Defizite bei der Planung der Verkehrsinfra-

struktur, was zu Verzögerungen geführt habe. Deshalb habe sein Ministerium die Nationale Gesellschaft für Autobahnen und Nationalstraßen übernommen. Der Verkehrsmasterplan Rumäniens empfiehlt den Bau von mehr als 700 km Autobahnen und 1.800 km Schnellstraßen bis 2030. Die Projekte beziffern sich auf 30 Milliarden Euro.

Staatsanwaltschaft klagt

Die Parlamentsabgeordnete Elena Udrea, Vorsitzende der Oppositionspartei Volksbewegung, ehemaliges Regierungsmitglied und Präsidentschaftskandidatin 2014, ist wegen Geldwäsche und falschen Angaben in der Einkommenserklärung angeklagt worden. Aus Gerichtsquellen wurde bekannt, dass Elena Udrea in der Zeit 2009-2013 in ihrer Einkommenserklärung den Kauf von Wohneigentum angegeben hatte, deren Wert ihr Einkommen als Ministerin, Parlamentsabgeordnete oder Universitätsprofessorin weit überstiegen habe. Die Staatsanwälte vermuten, sie hätte für diese Anschaffungen Geld aus illegalen Geschäften ihres damaligen Ehemannes Dorin Cocos verwendet. Dieser befindet sich zur Zeit in U-Haft als Verdächtiger im sogenannten „Microsoft-Verfahren“. Laut Antikorruptionsbehörde soll Dorin Cocos seine damalige Position zur Ausübung von Einflussnahme ausgenutzt und Bestechungsgelder in Wert von 9 Millionen Euro angenommen haben. Elena Udrea soll von dieser Bestechungsannahme gewusst haben. Im „Microsoft-Verfahren“ werden neun ehemalige Minis-

ter der Einflussnahme, der Bestechlichkeit, der Geldwäsche und des Amtsmissbrauchs verdächtigt. Der Wert der unterzeichneten Verträge zwischen dem rumänischen Staat einerseits und den Unternehmen Microsoft, Siveco und EADS andererseits überschreitet 1 Milliarde Euro. Laut der rumänischen Antikorruptions-Behörde haben die beschuldigten Amtsträger 60 Millionen Euro Bestechungsgeld erhalten.

Beim Verdienst vorn

Nach der Landeshauptstadt Bukarest mit dem Speckgürtel Kreis Ilfov verdienen Arbeitnehmer im Kreis Temesch am besten. Gemäß einer Statistik der Nationalen Kommission für Prognosen wird der Anstieg der Löhne 2015 im Kreis Temesch mit 6,7 Prozent auch über dem Landesdurchschnitt von 5,9 Prozent liegen. Der Nettodurchschnittslohn wird 2015 im Kreis Temesch bei 1 927 Lei im Monat liegen statt wie bisher bei 1 546 Lei, in Bukarest bei 2 571 Lei und im Kreis Ilfov bei 2 182 Lei. Am anderen Ende der Skala liegen die Kreise Harghita mit einem Durchschnittsnettoeinkommen von 1 202 Lei, Bihor mit 1 261 Lei und Maramuresch.

Temeswar in Brüssel

Zur Unterstützung ihres Ziels, „Europäische Kulturhauptstadt 2021“ zu werden, hat die Stadt Temeswar im Europäischen Parlament in Brüssel vom 26. bis 29. Januar eine Foto- und Kunstausstellung gezeigt. Dabei wurde nicht nur die Vergangenheit der Stadt, sondern Temeswar als

► Bukarest

Politische Strategien

Der rumänische Staatspräsident Klaus Johannis hat auf dem Jahrestreffen der Chefs der akkreditierten diplomatischen Missionen in Bukarest erklärt, dass seine Hauptziele die Fortsetzung der EU-Integration Rumäniens durch den Beitritt zum Schengen-Raum und die Einführung des Euros seien. Rumänien erfülle alle EU-Beitrittskriterien zum Schengen-Abkommen, aufgetretene Unklarheiten hingen von politischen Kriterien ab. Johannis hob hervor, dass die Sicherheitsbedrohungen im Schwarzmeerraum die strategische Rolle Rumäniens bei der Förderung eines Friedens- und Sicherheitsklimas an der Ostgrenze der EU und der NATO stärke.

attraktiver Investitionsstandort präsentiert. Initiiert hatte den Brüsseler Auftritt der liberale Europarlamentarier Christian Bușoi.

Touristische Routen

Der Temescher Kreisrat erarbeitet eine Strategie für die Entwicklung des Tourismus im Kreise. Wie *Opinia Timișoarei* berichtete, wurde eine entsprechende Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die für die Entwicklung des Tourismus zuständig ist. Sie soll mehrere thematische Reiserouten im Kreis erstellen. P.D.L.



Ihr Schlüssel zur Banater Post als kleine Online-Ausgabe: www.banater-schwaben.de
Benutzername: bp-web03
Kennwort: gi58ma03

Gültig bis zur übernächsten Ausgabe
Fragen per E-Mail an: landsmannschaft@banater-schwaben.de

REDAKTIONSSCHLUSS

für die Nummer 5-6 vom 15. März ist der 26. Februar.

Banater Post

Zweimal monatlich erscheinende Zeitung für Banater Schwaben. Gegründet von Peter Maurus mit Lothar Orendi-Hommenau als Schriftleiter. Inhaber und Verleger: Landsmannschaft der Banater Schwaben e. V. (Bundesvorsitzender und Geschäftsführer Peter-Dietmar Leber). Verantwortlicher Redakteur: Walter Tonja, Tel. 089 / 23 55 73-15, Fax -10. Ständiger Mitarbeiter: Peter-Dietmar Leber, Tel. 089 / 23 55 73-13. Für Anzeigen verantwortlich: Karin Bohnenschuh, Tel. 089 / 23 55 73-14.

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Gewähr übernommen. Die Redaktion behält sich Kürzungen und Zusammenfassungen vor. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung des Verfassers und nicht die der Redaktion dar. Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Druck: Mayer & Söhne Druck- und Mediengruppe GmbH & Co. KG, Oberbarnbacher Weg 7, 86551 Aichach.

BEITRAG in der Bundesrepublik Deutschland 48 Euro. Falls keine Einzugsermächtigung erteilt worden ist, Überweisung an Postbank München, IBAN: DE79 7001 0080 0013 1798 09, BIC: PBNKDEFF oder an HypoVereinsbank München, IBAN: DE68 7002 0270 1990 0795 32, BIC: HYVEDEMMXXX.

Österreich: 48 Euro, Überweisung an Salzburger Sparkasse, IBAN: AT45 2040 4000 0003 5428, BIC: SBGSAT2SXXX oder an HypoVereinsbank München (IBAN und BIC wie oben).

BEITRAG im Ausland: 48 Euro als Normalpost, 52 Euro als Luftpost.

Anschrift: Landsmannschaft der Banater Schwaben e.V., Karwendelstraße 32, 81369 München, Tel. 089/23 55 73-0, Fax 23 55 73-10, E-Mail: landsmannschaft@banater-schwaben.de
Homepage: www.banater-schwaben.de

AUS DEM BANAT AUS DEM BANAT AUS DEM BANAT

Der Internationale Flughafen Temeswar erhält ein neues Beleuchtungssystem. Danach werden Flugzeuge auch bei schlechten Wetterbedingungen starten und landen können. Das System soll ab 5. Februar funktionsfähig sein, berichtete das Internetportal *debanat*.

In Temeswar gebrautes Bier bleibt das meist verkaufte Bier Rumäniens. Es ist das dritte Jahr in welchem dieses Bier den ersten Platz in der Rangliste der beliebtesten Biere Rumäniens belegt. Gemäß einer von Canadian erarbeiteten Studie liegen hinter dem Spitzenreiter „Timișoreana“, ein von Ursus Breweries hergestelltes Bier, die Sorten „Bucegi“ (Heineken) und „Ciucas“ (Ursus).

Im Kreis Temesch wurden Spitzenbeamte der Polizei wegen Amtsmissbrauchs verhaftet. Es handelt sich

dabei um den Chef der Kreispolizei und dessen Stellvertreter sowie den Leiter der Verkehrspolizei. Beförderungen innerhalb des Polizeiapparats seien nur möglich gewesen, wenn Beamte den obersten Verkehrspolizisten im Kreis mit Reifen und Felgen für dessen Auto bedacht hatten. In die Affäre ist auch der Bürgermeister von Rekasch verwickelt. Er ließ einen unliebsamen Beamten, der das Gehabe einiger lokaler Größen genauer untersucht hatte, versetzen.

Obwohl erst seit kurzem in Betrieb, weist die neue Autobahn Arad – Temeswar bereits Schädstellen auf, die wiederholt ausgebessert werden müssen. Wie das Nachrichtenportal *tion* berichtete, sind kleine Löcher in der Asphaltdecke aufgetreten, in denen sich im Winter immer wieder Eisschichten bildeten. Erst im Oktober seien die Schädstellen ausgebessert worden. Die Baufirmen müssten

die Arbeiten im Rahmen der gewährten Garantie kostenfrei ausführen.

Der zweite Abschnitt der Autobahn Lugosch – Deva wird zwei Überführungen für Wildtiere erhalten. Dadurch sollen die Bewegungsräume der Wildtiere, vor allem der Bären, gewährleistet bleiben. Den Bau der begründeten Überführungen hatte eine rumänische Umweltorganisation durchgesetzt. Die Arbeiten am 28,7 Kilometer langen zweiten Autobahnabschnitt Lugosch – Deva haben kürzlich begonnen.

Wer in Rumäniens Skigebieten urlaube möchte, kann sich über die App „Info Schi Romania“ aktuell über den Zustand der Skipisten informieren. Weitere Leistungen der App: Wetter, Navi, Tarife, Sonderangebote und der Abschluss von Versicherungen für Wintersportler. P.D.L.

Telefon 089/23 55 73-0 oder Fax 089/23 55 73-10

Diesen Antrag bitte ausgefüllt und unterschrieben zusenden, an die:



Landsmannschaft der Banater Schwaben e.V.

Mitgliedsnummer: _____

ab: _____

Diesen Bereich bitte **NICHT ausfüllen!** Nur für interne Zwecke!

Landsmannschaft der Banater Schwaben e. V.
Karwendelstraße 32
D-81369 München

BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich möchte die Zielsetzungen der Landsmannschaft der Banater Schwaben e. V. unterstützen und erkläre hiermit meinen Beitritt. Ich verpflichte mich zur Zahlung des Mitgliedsbeitrages von jährlich € 48,00 für mich als ordentliches Mitglied.



Der Bezug der Banater Post sowie der Zugang zum Mitgliederbereich der Internetseite: www.banater-schwaben.de ist inklusive.

Name _____ Geburtsname _____

Vorname(n) _____

Straße _____ Hausnummer _____

PLZ _____ Ort _____

Bundesland / Kreis _____ Land _____

Telefon _____ E-Mail _____

Geburtsdatum _____

Heimatort im Banat _____

Unser Verein hat Rahmenverträge abgeschlossen, die Verbandsmitgliedern aufgrund der Mitgliedschaft günstigere Vertragsbedingungen ermöglichen (z. B. Versicherungen ohne Gesundheitsprüfung). Zum Beleg der Berechtigung werden den Vertragspartnern Name und Anschrift der Mitglieder mitgeteilt. Wenn Sie die Einbeziehung in diese Berechtigung jedoch nicht wünschen, können sie dieses nachfolgend ausschließen:

Ich widerspreche einer Weitergabe der Daten (bitte ggf. ankreuzen).

Datum _____ Unterschrift _____

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige die Landsmannschaft der Banater Schwaben e.V., Zahlungen, für den jährlich einmalig jeweils am 30. Januar fälligen Mitgliedsbeitrag, von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Landsmannschaft der Banater Schwaben e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Die Gläubiger-Identifikationsnummer lautet: **DE25MGB0000034924**. Als Mandatsreferenz wird meine Mitgliedsnummer verwendet.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

IBAN (max. 22 Stellen) | _ _ _ _ _ | _ _ _ _ _ | _ _ _ _ _ | _ _ _ _ _ | _ _ _ _ _ | _ _ _

BIC (max. 11 Stellen) _____ Bank _____

Datum _____ Unterschrift _____